

ble, plants on the sill, neighbors in front of their homes, and precious stones unwrapped. "The photos testify to the abiding, sustaining power of relationships of all kinds," Nelson writes, "and our inventiveness in forging them."

Walker wrote a more circumspect text for *frieze* in May 2020, not included in the book. Likely from home, perhaps sharing a worktable with Marcopoulos, she cautioned against the tendency post-Covid to "resume the act of living as it was before." Marcopoulos's book expands our shared history and recounts aspects of life be-

Annette Kisling widmet sich in ihrer Arbeit den von Menschen gestalteten, zumeist urbanen Strukturen. In der digitalen Publikation *Verplaatst*, erschienen im Berliner Verlag Eeclctic, hat sie ihre fotografische Annäherung an das Stadtgefüge Rotterdams zwischen 2003 und 2023 zusammengefasst. Sie verfolgt dabei den städtebaulichen wie gesellschaftlichen Wandel der niederländischen Metropole. Rotterdam wurde nach der Zerstörung durch die Deutschen im Zweiten Weltkrieg zum stadtplanerischen Experimentierfeld² und spiegelt den Strukturwandel und ökonomischen Druck der Gegenwart.

Die Autorin entwirft in dem Buch einen Parcours durch das Stadtzentrum in 21 Kapiteln mit 174 Fotografien. Das niederländische »verplaatst«, ein variantenreiches Wort unter anderem für »verschoben«, »verlegt«, »umgeräumt«, ist eine treffende Formel für die räumlich-dingliche Veränderung der Stadt in den vergangenen sieben Jahrzehnten. Sie steht auch für Kislings persönliches, umherstreifendes Agieren und die daraus resultierende verdichtete visuelle Erfahrung. Der Band entfaltet in ausschließlich hochformatigen Bildern eine streng formale Choreografie aus Hin und Her, Nähe und Distanz. Manche Serien umfassen nur wenige Bilder und stellen den Vergleich von 2003 und heute in den Vordergrund (*Kubuswoningen*, *Oude Haven*, *Rochussenstraat*). Andere entwickeln umfassendere Ansichten, die mit wiedererkennbaren Bauten auch Verflechtungen der Kapitel untereinander zeigen. Historische urbane Schichtungen (*Blakeburg*, S. 139) vermitteln sich in Nahansicht, verkürzter Perspektive und fehlendem Horizont.

Manche Standpunkte liegen nur Schritte auseinander (S. 14, 15 oder S. 24, 25) und offenbaren in Zeitabständen doch Veränderung – auch den Wandel von Kislings eigener Arbeit: von Schwarz-Weiß zu Farbe, von einem eher statischen Bildausschnitt hin zu einer beweglicheren Auffassung, immer jedoch mit bestechend präziser Stringenz und subtiler Nüchternheit.

Neben der baulichen Veränderung werden vor der Kamera soziale Brüche manifest – das Zentrum werde »aufgeräumter und exklusiver«, heißt es im Vorwort. Prägnant kommt das in den Rendering-Ansichten und Stadtmarketing-Slogans auf Bauzäunen zur Geltung (S. 20, 21, S. 81–84), die Pars pro Toto die Problematik der Investitions- und letztlich Gentrifizierungsobjekte beleuchten. Den Großprojekten renommierter Architekturbüros wie De Rotterdam (OMA) oder Markthal (MVRDV) wird als vorletztes Kapitel die aus einem Bürger*innenprojekt entstandene Fußgängerbrücke Luchtsingel entgegengestellt.



Annette Kisling:
Verplaatst.

Annette Kisling
Verplaatst

Mit einem Text der Künstlerin (eng.).
Eeclctic. Digital Publishing for Visual
Culture, Berlin 2023.

216 Seiten, fixed Epub, 250MB, 174 Farb-
abbildungen.
€ 14,99 / ISBN 978-3-947295-76-0



Seite aus: Annette Kisling, *Verplaatst* 2023.

Das Imaginieren der Stadt wird an den Leerstellen deutlich, dem Dazwischen der Hochformate, das jede*r Betrachter*in selbst füllt.

Das Springen zwischen den urbanen Stadien und Schichten erlauben in der digitalen Publikation in besonderem Maß der abschließende Index sowie die durch Antippen zu aktivierende durchlaufende Bildleiste am unteren Rand. Auch die Konzentration auf das konkrete Bild ist mit der Wiedergabe in Einzelseiten (im Gegensatz zum responsiven Format, das sich dem jeweiligen Display anpasst) gut gelöst. Die grafische Gestaltung dieser Einzelseiten rhythmisiert mit schmalen oder breiteren Seitenrändern den Ablauf. Die Seiten von *Verplaatst* sind damit nicht anders gestaltet als traditionelle Buchseiten. Manche*r Betrachter*in mag die Doppelseite vermissen, doch die flexible Zusammenschau durch die Navigation bietet eine Alternative an.

Die Besonderheit einer digitalen künstlerischen Publikation liegt nicht unbedingt in der Bereitstellung besonderer technischer oder audiovisueller Anwendungen, wie *Verplaatst* eindringlich zeigt. Schließlich verzichtet Kisling zugunsten des Bildes auf jede Erläuterung zu Geodaten, Bauten, Architekt*innen. Auf das Format selbst bezogen ist es die wendig-flexible Navigation auf verschiedenen Geräten – Smartphone, Tablet, Rechner –, die eine andere Rezeption der Inhalte formen könnte. Dazu tritt mit der digitalen Distribution eine andere Logistik. Grundsätzlich eröffnet das E-Book Optionen – kein Ersatz für das Fotobuch, sondern eine Variation.

1 Vgl. Alexander Kluge, *Alles fließt – Panta rhei*, <https://www.suhrkamp.de/video/alexander-kluge-alles-fliesst-panta-rhei-b-482>, hier als »Multi Touch Book« angekündigt. Mapp etwa, 2011 gegründet und mittlerweile erloschen, verlegte Luigi Ghirri oder Paul Graham. Auch andere ältere Digitalpublikationen sind selbst auf den jeweiligen Verlagswebseiten nicht nur nicht mehr verfügbar, sondern inexistent, wie etwa Linda McCartneys *Life in Photographs*, 2013 bei Taschen als Print- und Digital-edition erschienen.

2 Die Zeitschrift *Bauwelt* sprach noch 2014 von »Europas Versuchsgelände für Großprojekte«, vgl. https://www.bauwelt.de/dl/742675/bw_2014_12_0018-0029.pdf.

Carolin Förster studierte in Berlin (DE) und Nantes (FR) und absolvierte ein Wissenschaftliches Volontariat an der Berlinischen Galerie. Sie arbeitet als Fotohistorikerin und Kritikerin in Berlin.

Jenny Schäfer, *Arbeitstage*

Verlag SuKuLTuR, Hamburg 2023

von Jens Asthoff

Um es gleich zu sagen: Dies ist das Buch einer Fotokünstlerin, es ist aber kein Fotobuch. In Jenny Schäfers *Arbeitstage* geht es durchaus um Kunst, ums Kunstmachen und das Leben damit. Doch umfasst der Text auch all das, in das so eine »freie« Arbeit eingebettet ist, materielle und gesellschaftliche Bedingungen, die Mühen, Kämpfe, Restriktionen, den Geldmangel, auch Erfolge und Freuden, knappe Freiräume neben Lohn- und Care-Arbeit, Familienalltag mit kleinem Sohn und Partner mitsamt der, buchstäblich, Spielräume und Fantasiewelten, die das Kinderhaben neben Organisations- und Kitastress ja auch eröffnet. Wer Schäfers künstlerische Arbeit¹ kennt, wird nachvollziehen können, wie dieses Themenspektrum darin eine Spiegelung erfährt.

Es geht also um Arbeit. Die ist gerade im künstlerischen Kontext ein eher offener, vielschichtiger Begriff. Das beginnt schon mit dem in der Kunstwelt gängigen Sprachgebrauch vom Werk als einer »Arbeit«. Aber was ist »die Arbeit« einer Künstlerin, eines Künstlers überhaupt? Bloß das ausstellbare Resultat? Mit ihren



Jenny Schäfer: *Arbeitstage*.

Verlag SuKuLTuR, Hamburg 2023 (ger.).
158 Seiten, 14 × 21 cm.
€ 24,- / ISBN 978-3-955661472
www.sukultur.de

fore and during the pandemic. This effort will prove to be a valuable, equalizing historical record. As you turn its pages, radically different content feels similarly weighted. A tree, a young basketball player waiting on the sidelines, and a crowded shop window seem just as vital as a famous artist or a monument. There is no going back. Life isn't what it was before.

Marcus Civin has written recently for *Damn Magazine* (BE), *Full Bleed* (US), *Maake Magazine* (US), *Boston Art Review* (US), and other publications. He is the assistant dean of the School of Art at Pratt Institute in Brooklyn, New York (US).

Annette Kisling, *Verplaatst*

Eeclctic, Berlin 2023

von Carolin Förster

Das E-Book ist als Format des Foto- beziehungsweise Kunstbuchs heute eher selten. Die Anfänge waren anders: In den frühen 2010er-Jahren haben Verlage wie Suhrkamp oder Mapp, die Digitalsparte von MACK Books in Großbritannien, anspruchsvolle digitale Publikationen herausgebracht, etwa Alexander Kluges *Prismen-Reihe*.¹